



„Medizinische Versuche, Folterungen, willkürliche Erschießungen, Selektionen, usw.“

Am 4. Dezember 2019 erhielt Margers Vestermanis von der österreichischen Botschafterin Stella Avallone im Rigaer Hotel Grand Palace unter langem Beifall das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich.

Vestermanis hat als Jugendlicher als einziger seiner jüdischen Familie den Holocaust überlebt. Die deutschen Besatzer hatten ihn in das KZ Kaiserwald gebracht, das sie im Mezapark, im vornehmen Villenviertel der lettischen Hauptstadt, errichtet hatten. Vestermanis musste Zwangsarbeit in den Außenlagern des KZ verrichten und entkam seinen Peinigern auf einem Todesmarsch. In sowjetischer Zeit studierte er Geschichte. Avallone erinnerte bei der Preisverleihung an die Schwierigkeiten, die ihm bereitet wurden, als er sich mit den Dokumenten des Holocausts zu beschäftigen begann.

Das Rigaer KZ Kaiserwald und dessen Überlebender Margers Vestermanis

Geschrieben von: Udo Bongartz

Freitag, den 06. Dezember 2019 um 00:00 Uhr

Margers Vestermanis mit Auszeichnung, Foto: Österreichische Botschaft, Janis Berzins

Bis 1965 arbeitete Vestermanis für das staatliche Geschichtsarchiv in Riga. Er wurde entlassen, weil er in dessen Gedenkschrift „Wir klagen an“, die dem 20jährigen Jubiläum des Kriegsendes gewidmet war, ein Kapitel zur nazistischen Judenverfolgung veröffentlichen wollte. In der sowjetischen Propaganda hatte das besondere Schicksal der Juden unter der NS-Herrschaft keine Bedeutung; die Machthaber ignorierten es, denn sie wollten vor allem den bolschewistischen Widerstand gegen das faschistische Deutschland hervorgehoben wissen.

Erst nach der lettischen Unabhängigkeit konnte Vestermanis ungehindert forschen. Er gründete 1990 das Museum „Juden in Lettland“ und wurde acht Jahre später Mitglied der lettischen Historikerkommission, die die Zeit deutscher und sowjetischer Besatzung neu untersuchte. Avallone erinnerte daran, dass der Geehrte österreichische Holocaust-Forscher motiviert hat, sich mit Lettland zu beschäftigen. Die Nazis hatten Juden auch aus Wien nach Riga deportiert. Wien bildet heute zusammen mit deutschen Städten, aus denen Juden in die lettische Hauptstadt verfrachtet wurden, das „Riga-Komitee“, das sich der gemeinsamen unrühmlichen Vergangenheit stellt ([LP: hier](#)).

Das KZ Kaiserwald ist Touristen weniger bekannt als das Lager Salaspils, das in der sowjetischen Propaganda eine große Rolle spielte und wo eine sowjetische Gedenkstätte im monumentalen Stil zu finden ist ([LP: hier](#)). Vom KZ Kaiserwald ist nichts mehr zu sehen. Die Deutschen ließen es bei ihrem Rückzug niederbrennen. So wollten sie die Spuren ihrer Untaten beseitigen. Erst seit 2005 erinnert im Mezapark ein Denkmal der Bildhauerin Solveiga Vasiljeva an die Kaiserwald-Opfer ([citariga.lv](#)). Vestermanis beschrieb in einem kurzen Aufsatz für die Historikerkommission, wer in diesem KZ zu den Tätern gehörte ([president.lv](#)).

Zu Beginn des Jahres 1943, als die Schlacht von Stalingrad den Wendepunkt des Zweiten Weltkriegs markierte, beschloss Reichsführer SS Heinrich Himmler, weitere Konzentrationslager errichten zu lassen, darunter ein neues KZ in Riga, wo deportierte Juden aus dem Reichsgebiet sich noch im Getto befanden. Die KZ sollten der Produktion für Wehrmacht und SS dienen. Die Arbeitskraft der Gefangenen sollte restlos ausgebeutet werden. Wer diese Zwangsarbeit überlebte, musste dennoch das Ende in der Gaskammer fürchten.

Das Rigaer KZ Kaiserwald und dessen Überlebender Margers Vestermanis

Geschrieben von: Udo Bongartz

Freitag, den 06. Dezember 2019 um 00:00 Uhr



Das Rigaer KZ Kaiserwald und dessen Überlebender Margers Vestermanis

Geschrieben von: Udo Bongartz
Freitag, den 06. Dezember 2019 um 00:00 Uhr



~~Das Rigaer KZ Kaiserwald und dessen Überlebender Margers Vestermanis~~

Das Rigaer KZ Kaiserwald und dessen Überlebender Margers Vestermanis

Geschrieben von: Udo Bongartz

Freitag, den 06. Dezember 2019 um 00:00 Uhr



[Voldemars Veiss' Gedenktafel auf dem Ehrenfriedhof „Bralu kapī”](#)